

## Sangspruchdichtung zwischen Reinmar von Zweter, Oswald von Wolkenstein und Michel Beheim



Reinmar von Zweter, Autorporträt des Codex Manesse; die geschlossenen Augen deuten vielleicht auf die Blindheit des Sangspruchdichters (Heidelberg Universitätsbibliothek, cpg 848)

**Tagungsort: Brixen, Südtirol**  
**Zeit: Mittwoch 1. bis Samstag 4. Oktober 2015**

## AUSSCHREIBUNG

Nach den ersten editorischen Arbeiten zur Sangspruchdichtung im 19. Jahrhundert hatten seit 1959 Karl Stackmanns Edition der Sprüche Heinrichs von Mügeln und seine begleitende Monographie neuen Anstoß geliefert, die gesamte Sangspruchüberlieferung von Walther von der Vogelweide bis zu den „Nachfahren“ im Meistergesang editorisch und interpretatorisch neu aufzuarbeiten.

Seitdem liegen neben dem >Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts< (ersch. 1986-2009), in dem die gesamte Überlieferung der Texte und Töne erfasst ist, zahlreiche neue Editionen vor (Stolle, Bruder Wernher, Marner, Friedrich von Sonnenburg, Rumelant von Sachsen, Michel Beheim u. a.). Zudem sind monographische Untersuchungen, Sammelbände und Aufsätze erschienen, die sich mit Themen aus der rund dreihundertjährigen Geschichte des Genres befassen. Auch die umfangreiche Melodieüberlieferung ist mittlerweile editorisch vollständig erschlossen und publiziert (>Spruchsang: Die Melodien der Sangspruchdichter des 12. bis 15. Jahrhunderts<: Kassel 2011).

Insofern sind die Grundlagen geschaffen, Forschungsdefizite aufzuarbeiten bzw. die neueren Aktivitäten der Beschäftigung mit der nach-waltherschen Spruchdichtung weiter zu intensivieren, dem Zeitraum von Walthers jüngerem Zeitgenossen Reinmar von Zweter bis zu Michel Beheim, mit dem die Geschichte der Gattung, soweit sie von professionellen Autoren ausgeübt wurde, im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts ausklang.

Die Tagung soll der Bündelung des aktuellen Interesses an der Sangspruchdichtung dienen. Mögliche Themen sollten auch interdisziplinäre Fragestellungen einschließen, wie etwa das Verhältnis von Text und Musik, von mittelalterlichen Melodieüberlieferungen und neuzeitlichen Aufführungen sowie von Parallelen zu vergleichbaren lateinischen oder französischen Dichtungsgattungen. Den Aufgaben der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft entsprechend, sollte auch die Frage nach der Rezeption von Sangspruchtexten oder -tönen bei Oswald von Wolkenstein Beachtung finden.

Erwünscht ist eine Vielfalt an Referaten. Dazu stichpunktartig (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) im Folgenden einige thematische bzw. methodische Anregungen:

- **Beziehungen und Unterschiede zu anderen Typen der mittelalterlichen Liedkunst**, etwa dem Leich, dem Minnelied, dem geistlichen Lied, dem spätmittelalterlichen Liebeslied, der Kunst der Reimsprecher, zur didaktischen und geistlichen Literatur, auch zum europäischen Kontext.

- **Intertextualität in der Spruchdichtung** aufgezeigt anhand von **thematischen Entwicklungen und Parallelen**, Vergleich von Sprüchen und Spruchliedern vergleichbarer Thematik aus unterschiedlichen Epochen.
- **Profile einzelner Spruchautoren** – hier bestehen, vor allem vom späten 13. bis zum 15. Jahrhundert, vielfach überlieferungsbedingt, noch erhebliche Forschungsdefizite.
- **Kontextualisierung der Spruchdichtung** (und – soweit möglich – einschlägiger Texte anderer Art wie Reimsprüche, Chroniken) **im Zusammenhang mit bestimmten politischen Protagonisten und Ereignissen**, z. B. Kaiser Friedrich II., dem Interregnum, König Rudolf von Habsburg, dem Konzil von Konstanz, den Hussitenkriegen sowie dem Wiener Hof Kaiser Friedrichs III.
- **Fragen der Performanz:** Entwicklungen im Bereich der Formkunst; das Verhältnis von Text und Musik; aufführungspraktische Fragen.
- **Fragen der Überlieferung.**

Vortragsangebote mit einem kurzen Exposé bitte bis zum 30.06.2014 sowohl an Horst Brunner [horst.brunner@mail.uni-wuerzburg.de](mailto:horst.brunner@mail.uni-wuerzburg.de) als auch an Freimut Löser [freimut.loeser@phil.uni-augsburg.de](mailto:freimut.loeser@phil.uni-augsburg.de).